

„Jim, ich gehe eine Wette mit dir ein: Dolgomirow ist nicht Birk.“

„Ich wette dagegen: spätestens in zwei Tagen in New York ist er unser Gefangener.“

*

Als Coley und Burnin den Privatsalon Dolgomirows betraten, kam ihnen liebenswürdig lächelnd die schöne Fürstin entgegen. Sie sah bezaubernd aus und hatte ein russisches Nationalkostüm angelegt. Burnin beugte sich vollkommen fasziniert über ihre Hand und fand den roten Kokoschnik auf ihrem blonden Haar einfach hinreißend kleidsam, während Coley im stillen die Diamanten auf diesem Kopfschmuck zählte und dabei feststellte, daß diese ebenso wie die fabelhaften Perlen-schnüre an ihrem Halse unbedingt echt waren. „Wo mag er die gestohlen haben —“ überlegte Coley.

„Glauben Sie nun nicht, daß ich Russin bin,“ sagte die Fürstin, „ich trage dieses Kostüm nur meinem Mann zu Ehren; und — weil es mir so gut steht,“ fügte sie schalkhaft hinzu. „Im übrigen bin ich waschechte Amerikanerin.“

„Sie kann ja alles mögliche zu sein vorgeben,“ dachte Coley, „vorläufig muß man es glauben!“

„Ah — — unsere verehrten Herren Künstler sind pünktlich, wie es Künstler sonst nie zu sein pflegen,“ sagte der Fürst, der eben eintrat. „Sehen Sie, meine Frau hat uns einen hübschen, festlichen Tisch eigenhändig gedeckt, wir müssen heute abend doch zugleich auch Abschied feiern, denn morgen sind wir in New York. Ja, tatsächlich Abschied — — —“ setzte er hinzu und sah Coley bedeutungsvoll in die Augen.

„Kommen Sie, meine Herren,“ rief die Fürstin, „setzen wir uns. Mein Mann und ich, wir haben heute noch einen besonderen Grund zum Feiern, denken Sie nur, heute vor einem Monat

haben wir uns kennengelernt! Da staunen Sie, nicht?“

„Die Herren werden noch mehr staunen, wenn sie hören, auf welche Weise wir uns kennengelernt haben. Das werde ich gleich nachher erzählen, ich glaube sogar, daß ich Herrn Coley damit einen Dienst erweisen werde.“

Coley verbeugte sich und sagte förmlich: „Durchlaucht sind sehr liebenswürdig.“

„Mit Ihrem ‚Durchlaucht‘ hören Sie aber bitte auf. Ich heiße Konstantin Cyrillowitsch nach meinem Vater und meine Frau wird bei uns in Rußland Ilone Davidowna nach ihrem Vater genannt. Wir legen beide keinen Wert auf Titel, meine Frau als Amerikanerin ist darin eine rühmliche Ausnahme in ihrer Nation.“

„Er verstellt sich glänzend“, dachte Coley, „und doch weiß ich genau, daß er mitten in London geboren ist. Hoffentlich vergißt er nach dem Bankkassierer zu fragen.“

Sie setzten sich und der Fürst schellte nach dem Essen. Coley atmete auf, als ein Kellner aus dem Speisesaal des Schiffes als Bedienung eintrat und nicht der Diener des Fürsten. Coley hatte erst vor einigen Minuten zu Burnin seine Befürchtung geäußert, daß der Hochstapler die Speisen womöglich mit irgendetwas so vorbereiten könne, daß sie alle beide derartig erkrankt wären, daß an eine Verfolgung in absehbarer Zeit in New York nicht zu denken gewesen wäre. — Es kamen aber nicht nur der bekannte Kellner, sondern auch noch die Stewardess und Fritz, der Pikkolo, zum Servieren nacheinander. Burnin sah Coley schadenfroh lachend an. Der Bankkassierer wurde nicht erwähnt.

Als sie alle auf eine glückliche Ankunft in New York mit den Sektschalen anstießen, bat Burnin, Konstantin Cyrillowitsch möchte doch nun erzählen, wie er seine Gattin kennen-